

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Beleggeld.
Einzelnenpreis 10 Pf. für
die 4 gespaltene Seite.

Nr. 244

Langenschwalbach, Sonntag, 18. Oktober 1914.

54. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen gemäß § 103 d. B. O., findet für den gesamten Untertaunus-Kreis am Montag, den 19. d. Mts. im Gasthaus zum Schützenhof hier selbst statt.

Die Musterung beginnt daselbst vormittags 8 $\frac{1}{4}$ Uhr. Es werden zunächst nur gemustert und haben zu dem oben angegebenen Zeitpunkt und Orte zu erscheinen, die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahre 1894, 1893, 1892 usw. bis einschl. 1885.

Die Bürgermeister müssen bei der Musterung anwesend sein, oder sich durch solche Personen vertreten lassen, welchen die Verhältnisse der Landsturmpflichtigen des betreffenden Ortes bekannt sind.

Alle Mannschaften haben den Landsturmchein mit zur Stelle zu bringen.

Wegen dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse können höchstens 5 Prozent von den Landsturmpflichtigen hinter die letzte Jahresklasse ihres Aufgebots zurückgestellt werden. Solche Anträge sind schriftlich und eingehend begründet, spätestens beim Musterungstermine dem Unterzeichneten vorzulegen.

Post- und Eisenbahnbeamten, sowie ständige Arbeiter von militärischen Fabriken, welche als unabkömmlich anerkannt sind, sind von der persönlichen Stellung im Musterungstermin befreit. Es muß aber die Unabkömmlichkeitsbescheinigung eingesandt werden.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Landsturmpflichtigen der oben genannten Jahresklassen Ihrer Gemeinden, zum Erscheinen in dem Termine vorzuladen und dafür zu sorgen, daß sie anwesend sind.

Langenschwalbach, den 14. Oktober 1914.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jugenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Sofern sich noch Militärpflichtige im Kreise aufhalten, welche sich bis jetzt zu einer Kriegsaushebung noch nicht gestellt haben, ersuche ich die Herren Bürgermeister zu veranlassen, daß diese sich noch bei der am nächsten Montag hier stattfindenden Landsturm-Musterung vorstellen.

Langenschwalbach, den 15. Oktober 1914.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jugenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Betrifft: Familienunterstützungen.

Alle in den zu unterstützenden Familien vorkommenden Veränderungen (Rückkehr der Einberufenen, Todes- und Todesfälle) sind mir sofort unter genauer Angabe des Tages, anzugeben. — Wenn die Veränderungen gegen Ende des ersten Halbjahrs oder am Ende des Monats eintreten, dann ist die Anzeige telegraphisch zu machen.

Langenschwalbach, den 17. September 1914.

Der Königl. Landrat: von Trotha.

An die Herren Bürgermeister.

Betrifft: Einkommensteuer-Beranzugung.

1. Wenn die Personenstandsaufnahme und die Aufstellung des Personen-Verzeichnisses in Gemäßheit meiner Verfügung vom 1. ds. Mts., Kreisblatt Nr. 229, beendet sind, beginnt die Anfertigung der Kartenblätter.

Ich bemerke hierzu: Kartenblätter müssen vorhanden sein für jeden einzelnen Steuerpflichtigen, welcher

- a) bereits im Vorjahre mit einem Einkommen von mehr als 900 Mk. oder mit einem steuerbaren Vermögen von mehr als 6000 Mk. veranlagt war und dieses Einkommen und Vermögen noch besitzt,
- b) nach den erfolgten Ermittlungen mehr als 900 Mk. Einkommen oder mehr als 6000 Mk. Vermögen besitzt,
- c) gemäß § 19 oder § 20 des Einkommensteuergesetzes oder gemäß § 17, Nr. 2 oder 3 des Ergänzungsteuergesetzes, von der Staatssteuer befreit ist.

Die bereits früher angelegten, Ihnen vor Kurzem zurückgegebenen Kartenblätter werden auch für 1915 benutzt.

Sofern Personen der vorstehend unter b und c bezeichneten Art in der Gemeinde vorhanden oder zugezogen sind, für welche Kartenblätter noch nicht vorliegen, sind solche anzufertigen. Formulare hierzu sind Ihnen bereits zugegangen. Sollte dennoch noch Formular fehlen, wollen Sie es bei mir anfordern.

Wegen Ausfüllung der einzelnen Spalten verweise ich auf Artikel 42 der Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1906 und auf die Probeeintragung in Muster B daselbst.

Im einzelnen bemerke ich bezgl. der Anfertigung.

Die laufende Nummer des Kartenblatts, welche der Nummer der Kontrollliste — siehe weiter unten — entsprechen muß, ist auf der ersten Seite oben in der viagerchten Spalte 1 unter 1915 einzutragen. Hierunter kommt die entsprechende Nummer des Personenverzeichnisses.

Die Eintragung der Haushaltsangehörigen muß genau der betr. Eintragung im Personenverzeichnis (Spalte 4, 5 und 6) entsprechen. Das Alter der einzelnen Haushaltsmitglieder darf nicht fehlen.

Bei sämtlichen Personen, für welche Kartenblätter anzufertigen sind — siehe oben unter a, b, c — sind die Besteuerungsmerkmale unter Beachtung der Bestimmungen der Artikel 3—25 der Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1906 zum Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 — Extra-Beil. zum Amtsblatt Nr. 41, 1906 genau zu ermitteln und auf der 2. und 3. Seite einzutragen.

Bei provisorischen Besitzüberweisungen kann das Einkommen daraus nur den Nutznießern angerechnet werden, während dieselben für die Ergänzungssteuer ohne Einfluß sind, also der Eigentümer die Ergänzungssteuer zu entrichten hat. Zu derartigen Fällen ist bei dem Eigentümer stets der ganze Besitz an Diegenständen in Sp. 22 einzutragen und hierunter kurz anzugeben, wie groß die abgetretenen Grundstücke sind, wer z. Bt. Nutznießer und unter welcher Nr. der Kartenblätter oder der Gemeindebesteuerliste derselbe eingetragen ist.

Selbstredend muß es in allen Fällen zweifellos feststehen, daß eine Abtretung überhaupt stattgefunden hat.

Bezüglich der Anwendung von Normalfällen zur Berechnung des Einkommens aus landwirtschaftlich benutzten Grundstücken, verweise ich auf meine Verfügung vom 25. September 1912 Nr. 4820.

Spalte 28 braucht überhaupt nicht und Spalte 30 nur in a, b und c ausgefüllt zu werden.

In Spalte 34 ist, sofern dies nicht bereits aus Stand oder Stellung der Person hervorgeht, kurz anzugeben, welches Einkommen aus Gewinn bringender Beschäftigung gemeint ist.

Die Besteuerungsmerkmale sind nicht ohne weiteres aus der vorjährigen Liste zu übernehmen, sondern es ist vorher sorgfältig zu prüfen, ob und welche Veränderungen eingetreten sind. Das Ergebnis der etwa eingelegten Rechtsmittel ist ebenfalls bei der neuen Veranlagung gebührend zu berücksichtigen.

Die infolge der Mobilmachung in den Heeresdienst eingetretenen Personen — soweit sie ihre Wohnung beibehalten haben — sind wie die „aus anderen Gründen etwa abwesenden Personen“ einzuschätzen.

Nach Lage des Einzelfalles muß geprüft werden, ob etwa ein Wegfall oder eine wesentliche Veränderung der Einkommensquelle vorliegt; trifft dies zu, so ist nicht mit dem Ergebnis des letzten Jahres (1914), sondern mit dem mutmaßlichen Ertrag für das Steuerjahr 1915 zu rechnen.

In Spalte 35, 36 und 37 sind sämtliche Schulden zu berücksichtigen, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt.

Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß neben den Zinsen der Restschuldkapitalien auch Schuldzinsbeiträge in Abzug gebracht werden dürfen, insoweit diese Tilgungsbeträge auf Grund rechtlicher Verpflichtung regelmäßig entrichtet werden müssen und 1 Prozent des Restschuldkapitals sowie den Betrag von 600 Mk. jährlich nicht übersteigen.

Diese Beträge sind in Spalte 36 der Kartenblätter gesondert unter c neben den Zinsen anzugeben, gleichzeitig ist in Spalte 37 zu vermerken, mit wieviel Prozent das Restschuldkapital getilgt — amortisiert — wird.

Nachdem die innere Seite des Formulars ausgefüllt ist, werden die Einzelnen Einkommensbeträge nach der Titelseite in Spalte 1915 übertragen, bezw. es ist Spalte 1915 bis zur magerechten Spalte 12 auszufüllen.

Die auf dieser Seite dunkel schraffierten Spalten sind Ihrerseits nicht auszufüllen. Die Spalte 10 ergibt sich nach Abzug der Summe in Spalte 9, das in ihr festgestellte Einkommen ist das steuerpflichtige Einkommen.

In den Kartenblättern der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. sind sämtliche Spalten ebenso auszufüllen, wie für diejenigen Steuerpflichtigen, die mit einem Einkommen bis zu 3000 Mk. zu veranlagung sind.

Die Kartenblätter der infolge Einspruchs freigestellten Genossen sind, sofern nicht die Bestimmungen der §§ 19 und 20 des Gesetzes in der neuen Fassung Platz greifen, auszurangieren und ebenso wie diejenigen der im Laufe des Jahres in sonstiger Weise in Abgang gekommenen Steuerpflichtigen in einen besonderen Umschlag zu legen und dem Veranlagungsmaterial beizufügen.

Auf diesen Kartenblättern ist in Blei kurz zu vermerken weshalb dieselben ausfallen.

2. Nach Fertigstellung der Kartenblätter ist eine Kontrollliste hierzu, welche den Namen Staatssteuer-Kontrollliste A führt, durch Ausfüllung der Spalten 1—5 vorzubereiten. Auf jeder Seite sind 10 Eintragungen zu bewirken. Die Eintragungen haben genau nach der Nummernfolge der Kartenblätter zu erfolgen.

In Spalte 1 ist unter der laufenden Nummer die Nummer der vorjährigen Liste mit roter Tinte einzutragen.

3. Die Staatssteuer-Rolle wird durch Ausfüllung der Spalten 1, 2 und 3 vorbereitet. Es sind darin nur solche Personen aufzunehmen, die tatsächlich zur Einkommen- und Ergänzungsteuer veranlagt werden sollen.

4. Die Spalten 9 bis 12a des Personenverzeichnisses werden nach Maßgabe der Kopfschriften ausgefüllt.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß in Spalte 11 und 11a deselben auch alle diejenigen Personen eingetragen werden müssen, welche gemäß § 19 oder 20 des Einkommensteuergesetzes freizustellen sind.

5. In den Gemeinden, in welchen eine Veranlagung der Personen mit Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. zu kommunalen Zwecken (Gemeindesteuer, Kirchensteuer usw.) erfolgen muß, werden bei denjenigen Personen, welche zur Staatssteuer nicht herangezogen werden können, die Spalten 13—20 des Personenverzeichnisses — rechte Seite — ausgefüllt. Diese rechte Seite bildet die Gemeindesteuerliste.

Bei allen wirklich Staatssteuer zahlenden Personen bleiben diese Spalten 13—20 unausgefüllt.

Falls es angebracht ist an Genossen, die bisher mit weniger

als 3000 Mk. Einkommen veranlagt waren, zur Aufklärung von Einkommensverhältnissen eine besondere Aufforderung zur Steuererklärung zu richten, wollen Sie mir dieselben unter näherer Begründung bis zum 20. Nov. d. J. namhaft machen.

6. Nachdem diese Arbeiten sämtlich erledigt sind, werden in den Gemeinden, welche einem vereinigten Voreinschätzungsbezirk angehören,

1. Personenverzeichnis in Verbindung mit der Gemeindesteuerliste für 1914 und 1915;
2. Staatssteuer-Kontrollliste für 1914 und 1915;
3. Kartenblätter, in Brauch befindliche, sowie ausrangierte;
4. Staatssteuer-Rolle für 1915;
5. Lohnauskünfte der Arbeitgeber;
6. Verzeichnis, sowie die Auszüge nach Formular VII —

physische Personen pp. — spätestens bis zum 4. November d. J. an den Vorsitzenden der „Voreinschätzungskommission“ abgegeben.

Auf eine genaue und gut leserliche Ausfüllung der Spalten in sämtlichen Listen ist die größte Sorgfalt zu verwenden. Rasuren dürfen nicht vorkommen, irrtümliche Einträge sind zu durchstreichen.

Die gestellten Termine sind genau einzuhalten.

Nicht zur Verwendung gekommenes Formular zu Kartenblätter ist in der Gemeinde-Registatur zwecks Veranlagung bei Veränderungen in späteren Steuerjahren aufzubewahren.

Sangenschwalbach, den 16. Oktober 1914.

Der Vorsitzende der
Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission:
J. B. Geismar.

Der Weltkrieg.

(Mitteilungen der Wolff'schen Telegraphen-Agentur.)

Großes Hauptquartier, 17. Oktbr., mittags. (Amtlich.)

In Brügge und Ostende ist zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet worden, u. a. eine große Anzahl Infanterie-Gewehre mit Munition und 200 gebrauchsfähige Lokomotiven.

Vom französischen Kriegsschauplatz sind wesentliche Ereignisse nicht zu melden.

Im Gouvernement Suwalki verhielten sich die Russen am gestrigen Tage ruhig. Die Zahl der bei Schirwindt eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 4000, ebenso wurden noch einige Gefangene genommen. Die Kämpfe bei und südlich von Warschau dauern fort.

Ein englischer Kreuzer in Grund gebohrt.

* Berlin, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Aus London wird amtlich unter dem 16. gemeldet: Am 15. Okt. nachm. wurde der englische Kreuzer „Hawke“ in der nördlichen Nordsee durch den Torpedoschuß eines unterseebootes zum Sinken gebracht. Ein Offizier und 49 Mann sind gerettet und in Aberdeen gelandet. 350 Mann werden vermißt. Zu gleicher Zeit wurde der Kreuzer „Thetis“ angegriffen, aber ohne Erfolg. — Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, liegt eine Bestätigung der Nachricht deutscherseits nicht vor.

* Rotterdam, 16. Okt. (Etr. Bln.) Als die deutschen Truppen sich Ostende näherten, waren die Engländer schon teilweise eingeschifft und teilweise nach Süden abgezogen. Die Ueberreste der belgischen Armee waren nach Süden westen abmarschiert. In der Nähe der brabantischen Grenze versuchen immer noch einzelne belgische Abteilungen die Deutschen zu belästigen. Gestern sind zwei solcher Trupps, im ganzen 121 Mann, über die Grenze getrieben und interniert worden. Der Dienst im belgischen Grenzbahnhof Eschen wird von deutschen Marinesoldaten versehen. Einer ist am Schalter, ein zweiter als Kontrolleur, zwei auf der Lokomotive und ein weiterer als Schaffner tätig.

* München, 16. Okt. (Etr. Bln.) In Perennes in Nordfrankreich wurde ein englischer Flieger von deutscher Artillerie zum Landen gezwungen. Zwei bayerische Soldaten machten die Insassen des Flugzeuges zu Gefangenen; dabei stellte es sich heraus, daß der eine der Offiziere der Bruder des bekannten Staatssekretärs Sir Edward Grey war.

* Krakau, 16. Okt. (Str. Bln.) Die heute hier eingetroffene Zeitung „Warschauer Courier“ bringt die Meldung, daß Warschau von Flüchtlingen aus Westrußland überflutet ist. In der Stadt herrscht großer Mangel an Lebensmitteln, so daß der Ausbruch einer Hungersnot bevorsteht. Die Lebensmittelpreise sind von solcher Höhe, daß die Stimmung in der Arbeiterschaft erregt ist und ein Arbeiteraufstand täglich erwartet wird.

* In einem vielbeachteten Zeitartikel des Stockholmer „Nordenbladet“ über Antwerpens Fall ist zu lesen: An der Scheldemündung liegt, nein, hat die modernste Festung der Welt gelegen, verteidigt vom ganzen belgischen Heer und einem englischen Armeekorps. An der ostasiatischen Küste liegt heute noch das kleine deutsche Kiautschau mit noch nicht 10 000 Mann wehrfähiger Deutscher. Am Dienstag vorhergehender Woche begannen Deutsche Antwerpens Belagerung, seit fast zwei Monaten bestürmen Japaner und Briten Kiautschau. Antwerpen ist gefallen, Kiautschau hält sich noch immer. Die Deutschen haben im Festungskrieg eine unerhörte Überlegenheit gegenüber ihren Gegnern. Mit Antwerpens Fall wird eine deutsche Feldarmee frei, und die noch von den Riesenmörsern verschonten französischen Festungen werden den gefürchteten Besuch erhalten. Das mörderische Kriegen in Nordfrankreich tritt in eine neue Phase.

* „Daily Telegraph“ erhält ein Telegramm aus Peking, daß die Beschließung von Tientsin durch die Japaner zunächst eine Verzögerung erlitt, weil infolge mangels an Straßen sich die Munitionstransporte verzögerten. Die Beschließung soll nunmehr energisch aufgenommen werden. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Tokio und Peking sind nach dieser englischen Quelle gespannt.

Tagesgeschichte.

* Bukarest, 15. Okt. Heute mittag ist Fürst Wedel im Sonderzug hier eingetroffen, um als außerordentlicher Botschafter des Kaisers an der Beichenfeier teilzunehmen. Der Fürst wurde vom König, darauf von der Königin in Privataudiens empfangen.

* Bukarest, 16. Okt. Der Sonderzug mit den sterblichen Überresten des König Karol traf gestern nachmittag um 3 Uhr in Curtea Reges ein. Um 5 Uhr wurde der Sarg mit den sterblichen Überresten des Königs in der Gruft des Klosters zu Füßen des Sarges des Fürsten Reagye Basarab, des Bruders des Klosters, beigesetzt.

Bermischtes.

— Eine Prophezeiung für das Jahr 1914 ist im 100jährigen Kalender von 1814 enthalten. Sie lautet: Es wird eine Zeit kommen, wo die Welt sehr gottlos sein wird. Der Monat Mai wird ernst zum Kriege rufen, aber es ist noch Zeit. Juni wird auch zum Kriege einladen, Juli wird ernst und grausam handeln, daß viele von Weib und Kind Abschied nehmen müssen. Im August wird man an allen Enden der Welt von Krieg hören. September und Oktober wird großes Blutvergießen mit sich bringen. Im November wird man Wunderdinge sehen. An Weihnachten wird man von Friede singen.“ Der Zufall hat gewollt, daß der alte Kalendermann bis jetzt mit seiner Voraussage recht behielt; hoffentlich wird nun auch der Schlußsatz Wahrheit, daß man an Weihnachten von Friede singen“ wird.

* Eine willkommene Beute machte eine heftige Division in Frankreich. Sie konnte einen Güterzug beschlagnahmen, der für franz Truppen Wollschachen u Wolle brachte. Die Wolle wurde nach Darmstadt gebracht, wo sie zu Liebesgaben verarbeitet werden soll, um dann ins Feld zurückzuführen. Der Wert der Sachen — es waren etwa 30 Güterwagen — beträgt annähernd eine halbe Million.

* Deutsch in Lot bringen! Saarburg, 7. Okt. Die hiesige Etappenkommandantur erläßt folgende Bekanntmachung: Binnen 48 Stunden müssen sämtliche französische Inschriften an Häusern, Geschäften und Schulhäusern entfernt sein. Die Etappenkommandantur Saarburg verbietet von heute ab die Verwendung von Briefumschlägen Rechnungs- und Briefvorbruden in französischer Aufschrift, sowie überhaupt jede fernere Benutzung irgend welcher Formulare in französischer Sprache. Beschlagnahme der verbotenen Vordrucke geahndet. Es muß nach von dem französisch sprechenden Teil der Landesbewohner unbedingt erwartet werden, daß sie inzwischen so viel Deutsch gelernt haben, um Vordrucke in dieser Sprache zu verstehen.

Letzte Nachrichten.

* Berlin, 17. Okt. Der Kriegskorrespondent des „Nieuwe Rotterd. Cour.“, der soeben aus Nordfrankreich kommt, drohtet von der Grenze folgendes: Die Ueberreste der belgischen Armee von Antwerpen und aus Umgegend von Ostende haben sich vergebens zu konzentrieren versucht. Sie sind völlig desorganisiert abgezogen und zwischen Dignuiden und Roulers durch die französischen Marinetruppen und einige Kavallerie unterstützt worden. Die Franzosen werfen dort Befestigungen auf. Gestern nachmittag um 2 Uhr wurden diese Befestigungen von bedeutenden deutschen Streitkräften aller Waffengattungen angegriffen. Es ist anzunehmen, daß diese Streitkräfte die Franzosen zurückgeworfen haben und die Deutschen dürften jetzt in der Gegend von Dänkirchen sein, das von den Verbündeten verstärkt ist. Der große Verbindungsweg von Brügge über Ostende nach Neumpoort ist in der Gewalt der Deutschen. Es sind in der Gegend von Dänkirchen und Boulogne bald größere Kämpfe zu erwarten.

* Zürich, 16. Okt. Die „Neue Zür. Btg.“ bespricht in ihrem heutigen Zeitartikel die Aussichten Englands für eine Niederzwingung der deutschen Flotte in sehr pessimistischem Sinne. Ausgezeichnete Bedingungen für das Nordseegegeschwader, die fast unentbehrbare Erzwingung des Einganges in die Ostsee, die Furcht vor der unbefehligen Tätigkeit der deutschen Tauch- und Torpedoboote machen es den englischen Admiralen unmöglich, die deutsche Flotte zum Kampfe zu zwingen. Die Ausschiffung von Landtruppen an der deutschen Nordseeküste, die bei der geringen Wassertiefe ausgebootet werden müßten, erscheint ebenso unbrauchbar wie die Besetzung von Amsterdam. Mithin sind die Aussichten für die Engländer sehr, sehr gering. Dazu kommt noch die Ueberlegenheit der deutschen Mantelring-Geschütze, die 220 Schuß abgeben können, während die englischen Drahtrohrgeschütze bereits nach 60 Schüssen Ausbrennungen erleiden, somit ihren Wert infolge eingebüßter Treffsicherheit völlig verlieren. Der englischen Industrie war die Herstellung von Mantelring-Geschützen nicht möglich, weil sie außerstande war, genügend große Stahlblöcke in der erforderlichen Güte herzustellen. Also auch hierin zeigt sich Deutschlands unbedingte Ueberlegenheit, wodurch die an sich ungleiche Partie zu seinen Gunsten bestritten wird.

* Berlin, 17. Okt. Der Korrespondent der „Daily Mail“ gibt zu, daß die Verbündeten östlich Gent eine ziemlich schwere Niederlage erlitten haben. Schwere deutsche Artillerie hatte sie bei ihrem nördlichen Rückzug aus einer Stellung nach der anderen vertreiben. Eine Brigade, die sich verirrt hatte, weil die Offiziere nicht des Weges kundig waren, hatte beträchtliche Verluste.

* Berlin, 17. Okt. In einem Bericht des „Berliner Tagebl.“ aus dem Großen Hauptquartier wird gesagt: In der jetzigen Lage ist Belgien nur noch ein geographischer Begriff. England soll aber für Belgien ein neues Territorium geschaffen und der belgischen Regierung die Insel Guernsey für die Dauer des Krieges abgetreten haben. Der König selbst soll nach London geflohen sein.

* Berlin, 17. Okt. Eine Züricher Depesche der „Nöln. Zeit.“ will versichern können, daß gegen die von den Franzosen östlich Belfort vorgeschobenen Stellungen bereits am Dienstag schwere deutsche Mörser angelegt wurden. Die Kämpfe waren sehr heftig. Die deutschen Truppen gewannen Boden, wenn auch nur schrittweise.

* Rothemow, 16. Okt. In der Nähe des Bismarckdenkmals stürzte nachmittags ein Flugzeug mit zwei Unteroffizieren, anscheinend infolge Motordefekts ab. Die Flieger kamen von Döberitz; der eine wurde getötet, der andere schwerverletzt ins Garnisonslazarett gebracht.

Totales.

* **Sangenshwalbad.** 17. Oktbr. Nächsten Montag, 19. d. M., beginnt hier der evangel. Konfirmandenunterricht. Der morgige Nachmittagsgottesdienst um 2 Uhr dient der Vorbereitung dieser Ausbildungszeit und ist im Besonderen für die Eltern und Angehörigen der Konfirmanden bestimmt.

**Süßer
Apfelmost.**

2314 Schwalbacher Hof.

8 Etr. gute Speisekartoffeln, 1/2 Kasten Buchenscheitholz 2486
Scheuermann,
Reg.-Bauskretär, Bahnhofstr.

Schöne Ferkel
zu haben b i 2487
H. Borugießer, Ramschied.

Feuerwehr Langenschwalbach.

Mittwoch, den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr:

Übung

für alle Mannschaften der Freiwilligen und Pflicht-Feuerwehr.
Nichterscheinen oder Auspätkommen wird nach § 17 der
Satzungen und der Polizei-Verordnung vom 6. März 1907
bestraft.

Langenschwalbach, den 17. Oktober 1914.

2485

Das Kommando.

Alle rückständigen Rechnungen

für unsere Verwaltung bitten wir sofort vorzulegen.

2477

Verwaltung
des kgl. Preuss. Bades Langenschwalbach.

Die Königl. Oberförsterei Kakenelnsbogen verkauft
im Wege des schriftlichen Meistgebotes das nachstehend auf-
geführte Nutzholz aus dem Wirtschaftsjahr 1915 vor dem
Einschlag.

Los Nr.	Schutzbezirk	Durchmesser	Festigehalt
A. Eichen-Stammholz.			
1	Oberfischbach u. Bärbach	unter 30 cm	ca. 400 fm.
B. Buchen-Schwellenholz.			
		2,7 m oder ein Vielfaches lang, 27 cm Mindestzapfstärke.	
2	Oberfischbach u. Bärbach		ca. 120 fm.
		2,5 m oder ein Vielfaches lang, 24 cm Mindestzapfstärke.	
3	Oberfischbach u. Bärbach.		ca. 30 fm.

Die Gebote sind losweise pro Festmeter abzugeben und
verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Holzsubmission“
bis Montag, den 26. Oktob. cr., nachmittags 6 Uhr,
an die Königl. Oberförsterei Kakenelnsbogen einzusenden;
sie müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter
sich den allgemeinen und besonderen Holzverkaufsbedingungen
vorbehaltlos unterwirft. Sammelgebote sind zulässig. Die Er-
öffnung der Gebote erfolgt Dienstag, den 27. Oktober cr.,
vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Oberförsterei.
Die Holzverkaufsbedingungen können bei der Oberförsterei ein-
gesehen oder von dort bezogen werden.

Bürgermeister Hef zu Hochhaus Kettert bei Holzhausen a.
d. S. zeigt auf Ansuchen das Holz im Schutzbezirk Oberfisch-
bach, Bürgermeier Bräunche zu Bärbach bei Balduinsstein im
Schutzbezirk Bärbach vor.

2482

Persil

reinigt und desinfiziert

Krankenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.



Allen Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß unsere beiden Vereinsmitglieder

August Weimar

und

August Barth

im September d. J. auf dem Felde der Ehre in
Frankreich gefallen sind. Schmerzlich werden wir
unsere beiden Sänger vermissen und ihnen auf alle
Zeit ein ehrendes Andenken bewahren.

In trauernder Anerkennung

Gesangverein Sängerkunst
in Orten.

2483

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die trau-
rige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter
und Tante

Frau Margarethe Martin

geb. Niehl

nach langem schwerem Leiden im Alter von 65
Jahren, im St. Joseph-Hospital zu Wiesbaden sanft
dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wisper, den 17. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4
Uhr auf dem Friedhofe zu Remel statt.

2484

Deutzer

MOTOREN MODELL CM



Die gegebene
Kraftmaschine
für Handwerk,
Landwirtschaft
u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.